

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Gründungsmitglied. — Monatlich 2000, vierteljährlich 5000, halbjährlich 10000, jährlich 20000. — Einzelheft 10 Pf. — Abonnementpreis 10 Pf. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Zeitung, Merseburg.

Abonnementpreis für den 10. Gebirgskreis (Merseburg) 10 Pf., für den 11. (Halle) 15 Pf., für den 12. (Magdeburg) 20 Pf., für den 13. (Leipzig) 25 Pf., für den 14. (Dresden) 30 Pf., für den 15. (Berlin) 35 Pf., für den 16. (Potsdam) 40 Pf., für den 17. (Stettin) 45 Pf., für den 18. (Breslau) 50 Pf., für den 19. (Wrocław) 55 Pf., für den 20. (Lodz) 60 Pf., für den 21. (Warschau) 65 Pf., für den 22. (Krakau) 70 Pf., für den 23. (Prag) 75 Pf., für den 24. (Brno) 80 Pf., für den 25. (Opatowitz) 85 Pf., für den 26. (Pilsen) 90 Pf., für den 27. (Linz) 95 Pf., für den 28. (Regensburg) 100 Pf., für den 29. (München) 105 Pf., für den 30. (Nürnberg) 110 Pf., für den 31. (Erlangen) 115 Pf., für den 32. (Frankfurt) 120 Pf., für den 33. (Kassel) 125 Pf., für den 34. (Hannover) 130 Pf., für den 35. (Braunschweig) 135 Pf., für den 36. (Göttingen) 140 Pf., für den 37. (Hildesheim) 145 Pf., für den 38. (Welfen) 150 Pf., für den 39. (Verden) 155 Pf., für den 40. (Lüneburg) 160 Pf., für den 41. (Verden) 165 Pf., für den 42. (Verden) 170 Pf., für den 43. (Verden) 175 Pf., für den 44. (Verden) 180 Pf., für den 45. (Verden) 185 Pf., für den 46. (Verden) 190 Pf., für den 47. (Verden) 195 Pf., für den 48. (Verden) 200 Pf., für den 49. (Verden) 205 Pf., für den 50. (Verden) 210 Pf., für den 51. (Verden) 215 Pf., für den 52. (Verden) 220 Pf., für den 53. (Verden) 225 Pf., für den 54. (Verden) 230 Pf., für den 55. (Verden) 235 Pf., für den 56. (Verden) 240 Pf., für den 57. (Verden) 245 Pf., für den 58. (Verden) 250 Pf., für den 59. (Verden) 255 Pf., für den 60. (Verden) 260 Pf., für den 61. (Verden) 265 Pf., für den 62. (Verden) 270 Pf., für den 63. (Verden) 275 Pf., für den 64. (Verden) 280 Pf., für den 65. (Verden) 285 Pf., für den 66. (Verden) 290 Pf., für den 67. (Verden) 295 Pf., für den 68. (Verden) 300 Pf., für den 69. (Verden) 305 Pf., für den 70. (Verden) 310 Pf., für den 71. (Verden) 315 Pf., für den 72. (Verden) 320 Pf., für den 73. (Verden) 325 Pf., für den 74. (Verden) 330 Pf., für den 75. (Verden) 335 Pf., für den 76. (Verden) 340 Pf., für den 77. (Verden) 345 Pf., für den 78. (Verden) 350 Pf., für den 79. (Verden) 355 Pf., für den 80. (Verden) 360 Pf., für den 81. (Verden) 365 Pf., für den 82. (Verden) 370 Pf., für den 83. (Verden) 375 Pf., für den 84. (Verden) 380 Pf., für den 85. (Verden) 385 Pf., für den 86. (Verden) 390 Pf., für den 87. (Verden) 395 Pf., für den 88. (Verden) 400 Pf., für den 89. (Verden) 405 Pf., für den 90. (Verden) 410 Pf., für den 91. (Verden) 415 Pf., für den 92. (Verden) 420 Pf., für den 93. (Verden) 425 Pf., für den 94. (Verden) 430 Pf., für den 95. (Verden) 435 Pf., für den 96. (Verden) 440 Pf., für den 97. (Verden) 445 Pf., für den 98. (Verden) 450 Pf., für den 99. (Verden) 455 Pf., für den 100. (Verden) 460 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pf. Merseburg, Dienstag, den 17. Januar 1933 Nummer 14/173. Jahrgang

## Fernöstliche Zuspitzung.

China lehnt Vergleichsformel ab.  
Im Über-Anschluß in Genf haben sich die Verhandlungen außerordentlich zugespitzt. Der chinesische Gesandte Chen hat nämlich in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Ausschusses, Grynans, die neue Vergleichsformel abgelehnt, die eine Abänderung des früheren Vermittlungsvertrages darstellt und die Frage der Nichtanerkennung des Mandchurienreiches überhanpt nicht erörtert.  
An der Sitzung des Ausschusses, zu dem der deutsche Botschafter beim Völkerbund, Geleitner, eingetroffen ist, kam es zu einem eigenartigen Zwischenfall. Grynans und Drummond verurteilten nämlich, die Tatsache des neuen Vermittlungsvertrages, der den japanischen Forderungen weitgehend Rechnung trägt, in Abrede zu stellen. Zu einem dazu veröffentlichten amtlichen Dementi wird übrigens vorläufig abgewartet, daß der Über-Anschluß im Falle eines endgültigen Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen zwischen Japan und China gewonnen sein würde, das Kriegsverfahren auf Grund des Völkerbundsvertrages zu eröffnen, wonach der Völkerbund unabhängig von den freitenden Parteien zu einer endgültigen sachlichen Stellungnahme gelangen müßte.

## Amerika nimmt Stellung.

Es ist vielleicht nicht von der Hand zu weisen, daß neben der kategorischen Ablehnung Chinas auch die Haltung der amerikanischen Regierung nicht ohne Einfluß geblieben ist. Die amerikanische Regierung hat nämlich ihre sämtlichen diplomatischen Vertreter in Europa angewiesen, auf alle Anfragen zu erklären, daß die amerikanische Regierung an dem Standpunkte festhalte, wonach sie die Aneignung fremder Gebiete im Pazifikgebiet nicht anerkennen will. Obgleich die amerikanische Außenminister zugleich einen Schritt in Tokio unternommen. Er hat auf Grund der amerikanisch-japanischen Pressepropaganda den amerikanischen Botschafter in Tokio dahin unterrichtet, daß die in Japan umlaufenden Gerüchte über amerikanische Waffenlieferungen und Ähnliches an China im Falle der Kriegserklärung völlig unbegründet seien. Der Botschafter hat daraufhin in Tokio einen entsprechenden Bericht veröffentlicht.

## China mobilisiert 400.000 Mann.

Trotz der Verhandlungen vor dem Völkerbund scheinen die Chinesen in China in den Notwehr vorzugehen. Zwar erklärt das chinesische Außenministerium, daß China nicht die Mittel für einen Krieg habe. Es ache nicht um eine von dieser Seite erwartete offene Kriegserklärung, die die gegenwärtige Lage schon auf einen regelrechten Krieg hindennte. Die japanischen Truppen hätten die internationalen Verträge gebrochen, führten kriegerische Operationen auf chinesischem Boden und würden Lande von Menschen. Die chinesische Regierung wehre sich aber gegen diese Angriffe und verurteile daher, von japanischen Truppen besetzte Gebiete wieder zu befreien. Auf diesen Versuch weist schließlich auch die Nachricht, daß es den chinesischen Vorkämpfern gelungen ist, 400.000 Mann chinesische Truppen zur Abwehr der japanischen Angriffe zusammenzubringen. Es werden in aller Eile Vorbereitungen getroffen, um dieses Heer gegen die Invasion einzusetzen.

## Völkerbundsaustritt Japans?

Die Sitzung des Neunzweihundertauschusses in Genf wird von der Pariser Morgenpresse als ein wichtiges Widerstandstück oder energiegeliche Haltung des Völkerbundes gegenüber Japan bezeichnet. Der Neunzweihundertauschuss wie der Völkerbund hätten überhaupt die Welt der Völkerbundsmitglieder bis zum äußersten getrieben. Der „Matin“ rednet mit einem Austritt Japans aus dem Völkerbund wenn der Ausschuss den Vorbehalt Japans feinerlei Nachsicht trage. Die Begründung dieses Austritts sei bereits in Tokio ausgearbeitet.

## Ausschluß Gregor Strassers?

Gerüchte um Neuwahlen. — Kabinettsumbildung zurückgefallen.

Die von uns auf Grund des Wahlergebnisses von Lippe vorausgesagte Berufung der innerpolitischen Lage scheint sich bereits auszuwirken. Auch mehrere sich in politischen Kreisen Berlin die Gerüchte, daß Neuwahlen für Februar eine größere Wahrscheinlichkeit gewonnen hätten, da in nationalsozialistischen Kreisen die Auffassung an Boden gewinne, die Partei brauche eine Reichstagsauflösung nicht mehr



in dem Maße zu scheuen, wie es noch in der letzten Woche angenommen wurde. Ob diese Auffassung jetzt in diesem Umfang berechtigt ist, mag allerdings bezweifelt werden. In Lippe ging der Kampf gegen ein Einkassieren, das seit 1919 unverändert am Ruder war. Im übrigen Reich, insbesondere in den großen Städten, ist dieses System längst erledigt und ein neuer Wahlkampf müßte gegen eine Rechtsregierung geführt werden und würde deshalb nicht so günstige Bedingungen wie in Lippe vorfinden.

## Die Rücksprache Hugenberg—Hitler.

Es heißt, daß der Reichsstaatsler seine Kabinettsbildungspläne zu nächst zurückgezogen habe. Seine Aussprüche mit Saas hat geteilt hatgefunden. Auch rech-

net man in politischen Kreisen damit, daß die in Aussicht genommene Rücksprache Hugenberg mit Hitler, der nach Lage der Dinge eine große Bedeutung beizumessen ist, noch vor dem Zusammentreten des Reichstages am kommenden Freitag stattfinden wird. Die Aussichten einer solchen Rücksprache sind natürlich ungewiß. Man kann aber die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß die beiden großen Rechtsgruppen sich doch noch über alle gemäß schwerwiegenden Streitpunkte der letzten Zeit hinweg auf einer gemeinsamen Basis treffen. Hitler sollte dabei nicht übersehen, daß er Bürgerliche Wähler hat und daß ihm, wie Lippe erneut gezeigt hat, ein Einbruch in den Marxismus nicht geflücht ist. Mißlingt der neue Versuch, dann sieht man allerdings keine andere Lösung als Neuwahlen, die unter Umständen schon Mitte Februar ausgeschrieben würden.

## Der Kampf um Gregor Strasser.

Es ist verständlich, daß sich auf Grund der Lippe-Wahlen die Lage Gregor Strassers, der in den letzten Tagen eine große Rolle in allen politischen Kombinationen spielte, nicht gerade gebessert hat. Strasser gilt als der große nationalsozialistische Gegenpol des Hitler-Kurses, und man hat sich bis zum Sonntag wenigstens in nationalsozialistischen Kreisen damit geteilt, es zu einer Kraftprobe mit ihm kommen zu lassen. Jetzt scheint sich die Lage verheben zu haben und ist desjedenfalls für den Stimmungswandel, daß bereits zu hören ist, Gregor Strassers Ausscheiden aus der NSDAP sei bereits beschlossene Sache und werde in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Das letzte Wort ist aber hier ebenfalls noch nicht gesprochen. Am Braunes Saal dürfte man zu vorläufig sein, den noch außen vor zur Schau getragenen Optimismus über die Wahlansichten in seinen Nachwirkungen zu überschätzen. Vor dem nächsten Freitag, der Entscheidung über Reichstagsauflösung bringt, wird allerdings Einigkeit noch nicht gefast werden können.

## Morgen Vollstreckungsschub.

Die Umwidlungsfrage bei den Gemeinden.

Wie an unterrichteter Stelle verlautet, ist innerhalb des Reichskabinetts eine grundsätzliche Einigung über den Entwurf einer Verordnung über den Vollstreckungsschub erzielt worden, so daß sich eine nachmalige Beratung am Dienstag entgegen der ursprünglichen Annahme ergibt. Am Dienstag wird die Verordnung bereits dem Reichspräsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden. Mit der Veröffentlichung der Verordnung ist voraussichtlich erst für Mittwoch zu rechnen. Die Verordnung trifft im wesentlichen den Schatz der Vollstreckung in Gegenständen des bewerteten Vermögens, also des lebenden und toten landwirtschaftlichen Inventars. Sie soll bis nach der diesjährigen Ernte Gültigkeit haben.

u. a. auch mit Preußen ist hier erforderlich. Der Entwurf steht die Umwidlung durch Auflösung der Hauszinssteuer vor. Einige Einzelheiten plant der Berliner „Börsencourier“ veröffentlicht zu können. Der Entwurf sehe vor, daß die Gebührenden Vollstreckungsschub erlegt werde, die das 4% fache des Sollbetrages der Hauszinssteuer 1933 ausmacht. Die Vollstreckungsschub solle an erster Stelle im Grundbuch (wie die Hauszinssteuer) eingetragen werden und mit 4% v. d. v. ersichtlich mit 6% v. d. v. tilgen sein. Gleichzeitig werde eine Abfindung als öffentlich-rechtliche Anleihe von den Vorkreditierungen gesichert. Auf sie würden die Vollstreckungsschub der Hauszinssteuer eintragen. Die Vollstreckungsschub aber an viele Unterlage 4 Prozent mit 6% v. d. v. amortisierbare Vollstreckungsschub herans. Mit ihrer Hilfe sollten dann die Vollstreckungsschub der Gemeinden umschuldet werden, und zwar sollen der Umwidlung unterliegen:

1. die vom 31. Dezember 1932 fälligen Vorkredite,
2. alle nicht über den 31. Dezember 1931 hinauslaufenden Kredite. Das würde bedeuten, daß die Gläubiger der kommenden Pfandbriefe erhielten, die entweder ebenfalls jährlich zu 6% v. d. v. amortisiert oder in einem entsprechenden Betrag getilgt werden könnten.

## Anno Santo.

Von Dr. Gustav Bierlein, Rom.  
Wer dabei sein will, wenn die heilige Türe“ aufgedrungen wird, was nur alle 2 Jahre der Fall ist, der muß früh am Morgen aufstehen. Daher hat sich ein Pressevertreter, der kein Freund solcher Gymnastik ist, damals im Jahre 1925 verschlafen auf die Türe gedrückt: Na, gebe ich halt das nächste mal hin! Ein Optimismus, den sich ein junger Journalist gefast hat, niemals ein Papst. Wenigstens ist kein Fall historisch verbürgt, daß irgendein Pontifex Zeit gefunden hätte, ein zweites mal die Türe zu öffnen. Denn auf den Stuhl Petri gelangt man in der Regel in einem Alter, das sich keine fünfundsiebenzigjährige Regierungsdauer erwartet. Und kommt es doch einmal dazu, wie bei Pius IX., dann sind widrige Umstände da, die ihn auf die heilige Handlung verzichten lassen. Man konnte also guten Glaubens damit rechnen, daß die vor sieben Jahren zugewanderte Porta Santa erst im Jahre 1930 oder vielmehr am Weihnachtsabend 1949 aufgedrungen werden würde, und das von einem Papste, der nicht Pius XI. sein würde, denn der gegenwärtige Statthalter Christi wurde bereits im Jahre 1857 geboren und hätte folglich 83 Jahre alt werden müssen. Und nun hört er die Tradition mit der Erklärung um, ein achteiliges Jahr als das heutige lasse sich nicht denken, es rechtfertige die Verführung eines außerordentlichen heiligen Jahres, mit allen Vorteilen und allem Pomp eines normalen, denn zum 1900 Jahre jeiten seit dem Tode des Erlösers vergangen.

Die Gelehrten und nicht alle dieser Meinung. Im Teil fanden sie das Diesjahr des Stifter des Christentums am ehesten mit 28 oder 29 unserer Zeitrechnung bestimmen zu können, nicht mit 33. Aber das fällt gar nicht in Betracht — Roma locuta est! — Rom hat gesprochen, vor genau 1900 Jahren farb Christus den Kreuzestod.



Mönche vom St. Bernhard wanderten jetzt nach Tibet aus.

am 1. April 1933 wird das außerordentliche heilige Jahr mit der Aufhebung der Porta Santa in der Peterskirche zu Rom eröffnet. Bienen wird die Verfindung überaus reich kommen, wenigen ungelogen. Rom sieht den schlechten Zeiten zum Trotz wieder einen unendlichen Pilgerstrom voraus, denn der gläubigen Katholiken, die ihre Sünden vergeben wissen wollen und daher den Fußgang zu den großen Wallfahrten unternehmen werden, sind wohl kaum weniger als im Jahre 1925, von allen Bändern wird man zu den Seligen und Heiligensprechungen herbeiführen, und wer den Ablass nicht



### Freche Gaskräuterräuber.

Die maskierten Täter flüchten ohne Versteck. Ein schwerer Raubüberfall wurde in Berlin auf die dort befindliche Wohnungszentrale verübt. Zwei maskierte Räuber drangen in das Lokal ein, schlugen die Wirtin nieder, leerteten sie und banden sie an einen Tisch. Dann wurde der Schaftraum nach Verladen durchsucht. Bevor es aber den Verbrechen gelungen war, den Geldschrank zu sprengen, wurden die Räuber ergriffen, die Wirtin und entkommen.

Zwischen Milow- und Kurfürstentorstraße betrieb der Aßinger-Kongress im Erdgeschoss ein Weinrestaurant und ein Konditorei, die räumlich voneinander getrennt sind. In beiden waren früh gegen 4 Uhr die Weinmädchen tätig. Am Restaurant räumte die 41-jährige Frau Maria Ginzki allein auf. Pflasterfliegengänge die Tür des Lokals auf, zwei maskierte Räuber traten ein und hielten sich mit dem Auf: „Hände hoch!“ auf die erschrockene Frau. Im nächsten Augenblick war sie durch einen Handhieb auf Boden gedrückt; dann schleppten die Verurteilten sie zu einem fest in den Fußboden montierten Tisch und banden sie daran fest. Der eine Verbrecher hielt dann neben ihr fest, während der andere heimlich das Versteck aufsuchte. Schließlich fand er den Geldschrank. Gerade als er ihn anbrechen wollte, erkundete ein Treppenhüter durch heimlichende Ausschauungen den Geräusch. Die Räuber kletterten sich eiligst nach oben und suchten. Die Geheißer lief jetzt um 8 Uhr, und die in der Konditorei beschäftigten Weinmädchen alarmierten das Überfallkommando. Als die Polizei eintraf, waren aber die Räuber längst im nächsten Viertel verschwunden.

### Wien ohne Kraftdrohge.

Der vor einigen Tagen in Wien angekündigte Kraftdrohgezeit ist im Montag früh tatsächlich geworden. Der Streik dauerte programmäßig von 6 Uhr früh bis 11 Uhr mittags und wurde auch auf sämtlichen Bahnhöfen mit Ausnahme der Hauptbahnhöfe durchgeführt. In den Straßen Wiens war fast kein einziger Wagen zu sehen. Die Abordnung der Rotenmehlfabrik des Kaiserpalastes unterbreitete vor dem Bundeskanzler ihre Forderungen. Die Antwort wurde von der Regierung binnen fünf Tagen erwartet, möglichenfalls ein allgemeiner Streikverbot. Dem ist auch die Volkstrouwen angeschlossen, einseitig werden müde. Aus sämtlichen Bundesländern liegen bereits Sympathieerklärungen vor. So haben die Grozer Kraftdrohgeführer bereits einen Sympathiebrief in derselben Zeit wie in Wien durchgeschickt.

### Vom Senegal nach Brasilien.

Der Atlantikflug des „Regenbogen“. Das französische Großflugzeug „Regenbogen“ startete Montag um 4.48 Uhr in St. Louis (Senegambien) zu seinem Überseezug. Dieser dem Flugzeugführer Fernand befindet sich fünf Mann an Bord. In Paris trafen fast sämtliche Ständerminister an. Der „Regenbogen“ befand sich um 13 Uhr in der Nähe des Hafens von St. Paul und hatte bis Natal noch etwa 900 Kilometer zurückzulegen. An Bord war alles wohl. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Flugzeuges betrug 24 Stundenkilometer. Um 16.48 Uhr ist der „Regenbogen“ in Natal (Brasilien) eingetroffen. Am Dienstag morgen zwischen 4 und 5 Uhr französischer Zeit ist der „Regenbogen“ nach Rio de Janeiro aufgetreten.

### Der Nachfolger Gutenberg.

Zum 100. Todestag Friedrich Koenigs. Seine führt sich zum hundertsten Male der Todestag eines Mannes, dem die Menschheit neben Gutenberg an erster Stelle die Möglichkeit verdankt, Gedanken und Ideen über Raum und Zeit hinweg in wohlgeleiteter Weise zu verbreiten und zu erhalten. Am 17. Januar 1833 starb



zu Oberzell bei Würzburg Friedrich Koenig, der Erfinder der modernen Schnellpresse. Er wurde am 17. April 1774 in Esleben geboren. In Wehl begann er mit dem Bau einer Buchdruckpresse, die nach dem System der jetzigen Schnellpresse konstruiert war, aber eine Vorrichtung zum mechanischen Auftrag der Farbe auf die Druckform enthielt.

## Zod am Operationstisch.

### Der Arzt und sein Patient sterben gemeinsam

Ein wohl einigartiger Unglücksfall, der zwei Menschenleben kostete, ereignete sich in Barel (Wienburg). Im Barel Krankenhaus hatte der Arzt Dr. Bufen an dem 23-jährigen Patienten W. H. G. eine Operation vorzunehmen, um einen Knochentumor zu entfernen. Hierbei erkrankte Dr. Bufen eine starke Eiterung im Falle des Patienten, die nach vorn durchdringen drohte. Wäre diese Eiterung nicht geschnitten, wäre der Gritidnast eingetreten. Während dieser etwa eine Stunde in Anspruch nehmenden Operation wurde Dr. Bufen von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er begab sich in ein anderes Zimmer, wo er von einem Dienstmädchen helfen wurde. Wenig später verschied er an einem Herzschlag. Ein zweiter Arzt konnte den Patienten nicht mehr retten, so daß W. H. G. infolge Verblutung ebenfalls verstarb. Es besteht die Möglichkeit, daß sich Dr. Bufen bei der Operation eine Wunde an der Hand zugezogen hat, da er eine kleine Wunde an der Hand anwies und über Schmerzen an der Hand klagte. Dr. Bufen war 38 Jahre alt und schon seit mehreren Jahren im Barel Krankenhaus tätig.

### Todeskurz von der Bräute.

Ein aufregender Vorfall spielte sich in Berlin-Lichterfelde ab. Ein junger Arbeiter, Wilhelm Dürre, hatte sich auf das

Geländer der über den Teltow-Kanal führenden Brücke gesetzt, als er plötzlich rückwärts in die Tiefe stürzte. Der Körper durchschlug die dünne Eisdecke und der junge Mann ging sofort unter. Zeugen, die den Vorfall bemerkt hatten, alarmierten die Feuerwehr, die die Unfallstelle mit Seilen und Säfen längere Zeit absuchte. Schließlich konnte der Verunglückte aus den Eisblöcken geborgen werden, er war aber bereits tot. Zur Zeit ist noch nicht geklärt, ob es sich um Selbstmord oder einen Unglücksfall handelt.

### Vom Stephansdom geprüngeln

Aussehender Selbstmord in Wien. In Wien hat ein Selbstmord vom Stephansdom, der zweite, den es seit Menschenedenken gegeben hat, großes Aufsehen hervorgerufen. Ein Mann sprang von der Strebewerksgalerie des Stephansdome in die Tiefe und blieb mit der ersten Gliederkugel tot liegen. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um den 31-jährigen Schulwart des Kaiserhofes G. M. handelt, der, wie aus einem Mitteilungsbrief hervorgeht, Missetaten in Höhe von 2500 Schilling verloren haben will, weshalb er in den Tod ging.

## Kolterdams, 'Arena' vernichtet

### Eins der bekanntesten Varietes niedergebrannt.

In der letzten Nacht wurde das Varietetheater „Arena“ in Rotterdam durch ein Großfeuer vernichtet.

Beim des Hauptbühnenbaus hatten bemerkt, daß aus dem Theater Rauchwolken drangen. Sie alarmierten die Feuerwehr und benachrichtigten den über dem Theatercafé wohnenden Hausmeister. Gleich darauf zündeten hohe helle Flammen aus dem Dach des Gebäudes. In aller Eile wurde der Hausmeister sich und seine Familie in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, durch Räumung sich gefährdeter Nachbargebäude zu sichern. Eine Viertelstunde später klappte die große Kuppel des Theatergebäudes in sich zusammen und es blieb ein verfallenes Theater vor nun in ein Klammernverfall. Später sah es aus, als sei es gelungen, das Feuer einzudämmen. Aber bald flüchtete es erneut auf, und sämtliche verfallenen Kolterdamer Wehren arbeiteten an der Umklammerung der Abgelassen von dem Varietetheater wurden verfallene Lagerhäuser des St. Jozeph-Gesellschafts vernichtet, und auch die Wohnungen über dem Theatercafé wurden hart in Mitleidenschaft gezogen. Das Theatergebäude und sämtliche Inventar können als vernichtet betrachtet werden. Die zur Zeit in der „Arena“ gastgebende Truppe der Direction von Aertout und Voskamp, die die Anstaltswartung „Benedictus“ gab, verlor ihre gesamte Musiksituation. Das Theater war um die Jahrhundertwende erbaut worden und war einer der größten, populärsten

Unterhaltungsbühnen von Rotterdam. Im Jahre 1930 wurde es vom Scala-Kongress in Berlin erworben. Im Zuschauerraum sind 1700 Sitzplätze vorhanden.

### Zehnbild zerflört 3 Häuser.

Drei Tote, sechs Schwerverletzte. An der „Aterne von Hochverden“, einem alten Ausflugsort bekannten Felsen bei Paris, löste sich plötzlich ein großer Felsblock und stürzte auf drei im Zehnbild stehende Häuser, die vollkommen zerstört wurden. Eines der drei Häuser ging in Flammen auf. Zwei der Trümmern lag man die Leichen von zwei Frauen. Sechs schwer verletzte Personen wurden in das Krankenhaus überführt, von denen eine von kurzer Zeit nach der Einlieferung starb. Bergingenieur hatten schon vor längerer Zeit auf die Gefahr eines derartigen Felssturzes hingewiesen und die Bewohner der drei Häuser aufgefordert, ihre Wohnungen zu verlassen. Sie hatten sich jedoch diesem Ratignen unterzogen.

### Tabak-Katastrophe in Rumänien.

Unter den schwärzlichen Tabakbauern des rumänischen Banats herrschte wegen des hohen Preisrückfalls, der auf dem Tabakmarkt eingetreten ist, große Unzufriedenheit. Die staatliche Regie zahlt für das Stilo 1 bis 12 bei oder 25 bis 30 Weimtia. Unter diesen Umständen droht der Tabakbau völlig zum Erliegen zu kommen.

### Blut von Toten als Injektionsmittel.

Professor Gieseler hat in der Pariser Chirurgen-Gesellschaft einen Vortrag über die von dem Moskauer Chirurgen Sergej Indine durchgeführte Versuche, das Blut von Verstorbenen als Injektionsmittel zu verwenden, gehalten, und darin betont, daß die französischen Behörden dem russischen Forscher die Möglichkeit neben sollten, seine Versuche in französischen Kliniken zur Anwendung zu bringen. Indine und seine Schüler haben einmündig festgestellt, daß das Blut von Verstorbenen nach zehn Stunden in die Venen bleibt und für gewisse Krankheiten eine außerordentlich wirksame Kraft besitzt, wobei man besonders bei Transfusionen dieses Blut in größeren Mengen verwenden kann. Die Societätsbehörden haben bisher dem Professor Indine nicht erlaubt, seine Experimente an Menschen durchzuführen. Bis hierher wurden die Transfusions-Experimente auf Hunde beschränkt bleiben. Die Pariser Chirurgen-Gesellschaft will sich jetzt an die Regierungsbehörden wenden, um an Professor Indine eine offizielle Einladung nach Frankreich gelangen zu lassen.

### Auslandsbeschränkung deutscher Wissenschaftler.

Der Direktor des Instituts für Stoff- und Tropenkrankheiten, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Galleborn, ist zum korrespondierenden Ehrenmitglied der Section für Tropenkrankheiten und Parasitologie der Royal Society of Medicine, London, und zum Ehrenmitglied der American Society of Tropical Medicine ernannt worden.

## „Die Kage als Brandstifterin“

aber sie war es nicht!

Am November 1932 entstand in einem Weizenabblücker ein Schuppenbrand, dessen Ursache nicht festzustellen war. Obwohl der Verdacht der Brandstiftung bestand, wurde am Tage nach dem Brande im Keller des Wohnhauses des Gefährdeten die Kage mit einer angelernten Hühnerhunde und man hatte eine stichhaltige Erklärung dafür, wie der Brand unmöglich entzündet sein könnte. Die Kage als Brandstifterin machte ihren Weg nun durch die Presse. Sie hatte, wie von interessierter Seite erzählt und gemeldet wurde, unter dem Kaminboden gelegen, wo durch die Hitze (I) ihr Fell in Brand geriet und Miese dann in hellen Flammen lebend in ihrer Todesnot sich in die Scheune flüchtete, wo ihr brennendes Fell das Heu und Stroh in Brand legte.

Die Staatsanwaltschaft hatte jedoch von der Miese eine bessere Meinung. Sie ließ das eben erst dem Flammenobst entronnenen Tier töten und das Fell dem Institut für gerichtliche Chemie in Frankfurt a. M. zwecks Abgabe eines Gutachtens übergeben. Das vom Dr. Bopp (Frankfurt) erstattete Gutachten weist nach, daß ein Kagenfell vermöge des Eiweißstoffgehaltes der Kagenhaare nicht eine Zeitlang ein Streichholz brennen, sondern wegen des Eiweißstoffes nur angezündet werden konnte und dort dem Feuer durch die Einwirkung einer Flamme folgen und sich zusammenrollen, wobei sie für einen Augenblick aufblammen. Es ist demnach ganz ausgeschlossen, daß die Kage mit brennendem Fell den Weg von der Wohnung zur Scheune zurücklegen konnte und dort dem Brand verurteilte. Auf alle Fälle dürfte eine derartige Beweisführung, die der Kage die Urhebererschaft eines Brandes immer wieder gern auszuweichen verucht, auf Grund dieses Gutachtens von Gericht mein Glauben finden, da immerhin leicht der Verdacht aufkommen kann, daß das Fell der Miese auch auf eine nicht so harmlose Art wie durch Selbstentzündung unter dem Kaminboden in Brand geraten ist. Man wird also nun wohl den wirklichen Brandstifter suchen müssen.

### Selbstmord eines Bankbeamten.

Im Hauptgebäude der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft in Berlin erschloß sich der 41-jährige Prokurist Max Wolf, ein angesehener Büroleiter der D. B. u. L., der seit Jahren einen sehr guten Ruf genossen hatte, am Freitag nachmittag um 12 Uhr im Büro und begab sich ins Erdgeschoss, wo er wenig später neben dem Aufstiegsaufgehenden wurde. Er hatte sich ein Messer in den Hosentaschen versteckt. Unter den Beamten und Angestellten der Bank verrieterte der Selbstmord des beliebten Beamten große Aufregung. Bei der Untersuchung der Leiche fand man einen an die Polizei gerichteten Brief, in dem Wolf auf die ihm im Zusammenhang mit dem Selbstmord angedrohten Maßnahmen hingewiesen und seine Kollegen Mitteilung von seinem Selbstmord machen.

### Reichswehrminister in Berlin verurteilt.

Auf der Chaussee Klein-Fliesen - Mahlow bei Berlin fand man den Reichswehrminister Reichsminister Thomas und den Unteroffizier Maerker sehr schwer verletzt in der Nähe ihres fast verfallenen Motorwagens, der auf dem Weg zum sogenannten Rindsbauer, der Chaussee eine starke Steigung macht. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt. Unteroffizier Maerker wurde ins Spaziet nach Tempelhof gebracht.

### Der Direktor der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten des Marien-Hospitals-Saint-John in Grenobler.

Der Direktor der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten des Marien-Hospitals-Saint-John in Grenobler, der Societätsmitglied des Collège de Médecins, Paris, ist gestorben. Der Direktor der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten des Marien-Hospitals-Saint-John in Grenobler, der Societätsmitglied des Collège de Médecins, Paris, ist gestorben.

### Der Fall Daubmann dramatisiert.

Der jetzt vor Gericht bereits an Ende gelangene Fall Daubmann hat gleich zwei dramatische Bearbeitungen gefunden, die beide ihre Bearbeitungen imphischen auch schon fertiggestellt haben. Der eine ist Kurt Gortlich mit einem Schauspiel „Mann und Vaterland“, der andere ein junger Schriftsteller aus Mainz, Karl Gieb, dessen Komödie den Titel trägt „Mannen des Ruhms“. Beide Stücke sollen im Laufe des Januar zur Aufführung kommen.

### Gedächtnisausstellung für Peter Moller.

Am Juni veranstaltet die Reichsmächtige Landesbibliothek in Göttingen anlässlich der Gedächtnisausstellung für Peter Moller am seinem 90. Geburtstag eine große Gedächtnisausstellung. Die Ausstellung wird neben den verschiedenen Ausgaben der Werke auch Briefe und handschriftliche Manuskripte der großen Dichterschriftsteller zugänglich machen.

Spinogaz-Ferien in China. Der 20-jährige Geburtstag Spinogaz ist auch von den chinesischen Universitäten festlich begangen worden. Das Deutsche Seminar in Peking hat eine Gedächtnisfeier in deutscher Sprache abgehalten, die auch Beiträge chinesischer Gelehrter zu Ehren Spinogaz enthält.





### Das Handwerk an das Staatsministerium.

Defau. Am Anhalt an eine vom Innungsansicht und Gewerbeverein Defau einberufene Handwerker-Versammlung wurde einstimmig angenommen folgender Antrag an das Anhaltische Staatsministerium. Das Anhaltische Staatsministerium wird gebeten, beim Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung dafür einzutreten: 1. Bei Reparaturarbeiten, die mehr als 250 RM. Kosten verursachen, sind nicht 20 Proz., sondern 30 Proz. nach § 21 des Handw. G. B. der Arbeit zu leisten; 2. bei Bauarbeiten einer Wohnung durch Ausbau von Räumen können 1000 RM. Reichszuschuß gewährt werden, wenn für die Herstellung dieser Wohnung mehr als das Vierfache von 600 RM. — also mehr als 2400 RM. — Baukosten notwendig waren und veranschlagt worden sind.

### Forderungen anhaltischer Molkereien

Defau. Im „Aifterhof“ fand eine außerordentliche Versammlung der „Arbeitsgemeinschaft anhaltischer Molkereien“ statt, die von dem Vorsitzenden, Molkereipächter Hahn-Röhren, geleitet wurde. Der Arbeitsgemeinschaft gehören die Betriebe in Wittenberg, Wittenberg-Molkereien Anhalts an. Landwirt Dr. Schöningh wies auf die hohe Bedeutung des Molkereiwesens für die gesamte Landwirtschaft hin. Das Volkseinkommen ist von 75,4 Milliarden im Jahre 1928 auf 57,1 Milliarden im Jahre 1931 zurückgegangen. Die ständig wachsende Konkurrenz hat den Buttererwerb von 7,70 Mio (1930) je Kopf auf 6,9 Mio (1932) zurückgehen lassen und so die Butterförmigkeit von Rumpelhorn v. N. unwirksam gemacht. Trotz vieler Bedenken bleibt bei der verzeimelten Lage, die schiffbare Milch zu erhalten, kein anderer Ausweg als der des Butterbetriebsmangels, wozu es zu Maragrat.

Es wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

1. Wir verlangen eine Entlastung der Milchwirtschaft im Interesse der Milch-erzeugung und des Molkereiwesens.
2. Deshalb fordert keine Auslandsbutter, das Kontingent von 55.000 Tonnen ist nie zu hoch.
3. Wir verlangen, daß die Menge, die der Auslandsbefuhr entspricht, aus dem Markt genommen wird, da sonst die deutsche Butter unverkäuflich wird.

### Eine Gans legt den Ort in Dunkel.

Gröb-Mühlhagen. Am Freitagabend verlagte plötzlich das elektrische Licht auf ziemlich eine Stunde. Eine Gans, die ihren Heimweg vom Scheitelt antrat, stieg auf und trat gegen die elektrische Leitung in der Nähe der Schule. Ein Draht riss und fiel an die Erde. Großer Schaden wurde die ganze Umgebung in einen tiefen Schlaf. Licht konnte ein größeres Unglück dabei passieren, denn zufälliger Weise waren zwei Frauen mit ihren Kindern in der Nähe. Die Gans erholte sich schnell und machte sich schließlich aus der Gefangenschaft.

### Der Hund in der Reihinglinge.

Coswig. Ein deutscher Schäferhund, der dieser Tage seinem Besitzer entlaufen war, wurde nach längerem Suchen im Börsener Forstrevier gefunden. Der Hund steckte mit einer Wunde in einer von Wildtieren angelegten Reihinglinge.

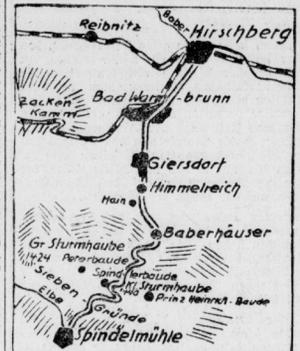
# Schutz der deutschen Waldwirtschaft.

## Die Waldbesitzer appellieren an den Reichstanzler

Der Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Waldbesitzerverbände, Graf v. d. Hirschberg, appelliert an den Reichstanzler ein Schreiben, bei dem es u. a. heißt:

An der Spitze des Reichsverbandes steht die deutsche Waldwirtschaft, die sich durch die deutsche Bevölkerung und durch verschiedene einseitige Maßnahmen begünstigt hat, die der Gefahr der Verdrängung der Waldwirtschaft durch die ausländische Konkurrenz entgegenwirken. Die deutsche Waldwirtschaft ist in den letzten Jahren der Schwäche der deutschen Wirtschaft zum Opfer gefallen. Die deutsche Waldwirtschaft ist in den letzten Jahren der Schwäche der deutschen Wirtschaft zum Opfer gefallen. Die deutsche Waldwirtschaft ist in den letzten Jahren der Schwäche der deutschen Wirtschaft zum Opfer gefallen.

erschließen und — auch volkswirtschaftlich be- zugslos — Ausblick zu eröffnen. Bei der Lage des deutschen Kapitalmarktes scheinen aber die Auswertungen dieser Möglichkeiten ohne weitestgehende Unterstützung der Reichs- regierung unmöglich, und erhoffen wir nicht nur eine härtere finanzielle Unterstützung der Fortführung an sich, sondern auch eine Absatzförderung bereits auswertungsfähiger Produktionsmöglichkeiten.



### Zu einer Antiostrafe durch das Kiellengebirge.

In der nächsten Zeit wird mit dem Bau einer Antiostrafe durch das Kiellengebirge in der Mitte durchgehender und von zwei Seiten überführt (1200 Meter Höhe) begonnen, was die künftige Antiostrafe erreicht wird. Die neue Straße dürfte den Verkehr nach dem Kiellengebirge außerordentlich beleben. Der Bau wird etwa einjährig in Anspruch nehmen.

### Kerenzunammenbruch eines Arztes.

Defau. Am Freitag nachmittag wurde der hier praktizierende Arzt Dr. Glabhorn von Mischgöben der unter seiner Leitung stehenden Sanitätskolonne im Sanitätsamt nach Halle in die Reckenlinie überführt. Seine Nervenkrankheit, die er sich während des Weltkrieges als Sanitätsarzt zugezogen hat, war wieder zum Ausbruch gekommen. Er er aber den Anordnungen des ihm beauftragten Sanitätsarztes nicht autwillig folgen wollte, mußte polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Der Patient befindet sich dann und sollte bald wieder in Behandlung, da sich Dr. Glabhorn hier großen Ansehens erfreut.

Defau. Zusammenkunft der Ziebler. Auch die Ziebler der Ziebler „Ziebler“ schlossen sich zu einer Interessengemeinschaft zusammen. Die in der Gegend von Maragrat in Defau-Ziebler vertriebenen Ziebler waren einmütig der Auffassung, daß nur im Wege eines engen Zusammenhanges eine Wiedergewinnung der Ziebler, in der sich alle Ziebler befinden, zu erreichen ist. Gestern in einem Zusammen- gehen mit den schon bestehenden Interessengemeinschaften, sowohl in Defau als auch in der Umgegend und später dann im ganzen Reich.

# Nachbarstadt Halle.

## Sitzlerjunge überfallen!

Zu den schwereren Schlägergelegenheiten, die sich während und nach der Verammlung der S. A. S. zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten ereigneten, wird noch bekannt, daß kurz vor Mittnachts ein Angehöriger der Sitzlerjunge am 11. u. 12. d. M. von etwa 20 Kommunisten überfallen wurde. Er hat einen Welter- ritt in den linken Oberarm davongetragen.

## Wf Beider irrsinnig?

### Der große Nordprozess wird vertagt.

Am kommenden Freitag sollte vor dem Schwurgericht Halle gegen den frühesten Kaufmann Reder wegen Ermordung des Reichs- schiedes Richters in Duisburg verhandelt werden. Auf Antrag des Staatsanwalts, Rechtsanwält Jungblut, hat am Montag der Vorsitzende des Schwurgerichts beschließen, den Termin auf unbestimmte Zeit zu verschieben und die Heftführung des Rechts nach der Landesbefehlant Mittelern zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes zu veranlassen.

## Neues Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Der Magistrat der Stadt Halle hat sich in seiner Monatsversammlung mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für die Stadt Halle befaßt. Er hat, wie wir hören, entsprechende Beschlüsse angenommen, die er in aller Kürze an die Stadtratsordnungsverammlung weiter leiten wird.

## Walter Fleg zum Gedächtnis.

### Veranstaltung des Sprachvereins Halle.

Leben, Sterben und Werk eines in jungen Jahren dahingegangenen deutschen Dichters brachte die gestrige Veranstaltung des Deutschen Sprachvereins in der Halle der Universität in Erinnerung. Nicht an den Dichter des Schaffens, sondern an die in- einleitenden Worte Dr. Neufuss —, aber er blieb kein Namenloser. Der Krieg hat den Sinn seiner Dichtung zum vollendeten Ausdruck gebracht: den erhabenen Gedanken völliger Sittlichkeit, die er in der Vaterland vereinigten Gemeinschaft. In Eisenach wurde Fleg vor 46 Jahren geboren, mit 20 Jahren starb er an einer Verwundung, die er bei der Eroberung der Insel Defau erlitten hatte. Den eigenen Glauben an das ewige Ziel des Menschens seinem Volke zu geben, war das Streben des Dichters. Er hat es in seinem Werk als Vermächtnis hinterlassen.

Dann las Frau Traute Fleg aus den Dichtungen Walter Fleg. Etwas aus dem „Wanderer“ zwischen beiden Weltkriegen, der am meisten vollständig von dem Bollen des Dichters ist, einiges aus seinen Gedichten, die Novelle „Die Le- mens Antik“, die mit dem anderen „Geistlichen aus dem Dreißig- jährigen Krieg“ bereits die Weisheit- fähigkeit erkennen läßt: In allem spiegelt sich die Weisheit des Wanderers, des Menschen, der inmitten des Krieges die Menschen den Glauben an das Ideale nicht verlor. Buchveröffentlichung, vom Hofstadtquartier vollendet wiedergegeben, umrahmt die Gedächtnisfeier für den Dichter Walter Fleg.

—mer—  
eigenem, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Schillerstraße 4. Redaktionelle Leitung und verant- wortlich für den Text, Ludwig Hebe, verant- wortlich für den Anzeigenenteil: Erhard Schmidt in Merseburg

Reichliche in der Hand (Gleichmütigkeit) nimmt sie auf den alten Sofa Platz.

„Allo, Dr. Tidleton! Ich würde, daß meine Hochzeit in spätestens vierzehn Tagen stattfindet — meinetwegen im geheimen, wenn es Ihnen empfindlicher ist. Dann machen wir eine Hochzeitreise von ein paar Wochen, und hierin schreibe ich zum Heut zurück. Wo Sie mich alle Welt als Ihre rechtmäßige Gattin vorstellen.“ Mit heiligem Entsetzen hat Dr. Tidleton zugehört. Jetzt irrt er bestig empor.

„Nun, ich bin glücklich, wenn man es erwidern will“, erwidert sie ironisch. „Es wird alles geheißen, wie ich es wünsche. Verzeihen Sie! Sie sind viel zu klein, um mich zu Ihrer Freundin zu machen. Andererseits...“

Dr. Tidleton ist leichenblau geworden. Er steht, er hat keine Meineris gefunden. Und jetzt wird der Kolben. Er nimmt seinen Hut und wendet sich zum Gehen. „Du bist ein furchtbares Weib, Barbara“, preßt er mit Anstrengung hervor. „Aber ich kann nicht gegen dich an. Es gehebe alles, wie du willst. Geh wohl!“

Reginald blickt auf seine Erbschaft angetreten. Er ist der Herr über Millionen. Und Gatte einer der schönsten Frauen Neu-orks. Die Hochzeit hat ganz im stillen stattgefunden — wie die Braut es wünschte. In demselben Abend treten die Neuvermählten ihre Hochzeitsreise nach den Niagara- fällen an.

Und als sie nach einigen Wochen zurück- kehren, halten sie gleich Einzug in den Pala- st der Fifth Avenue, in dem bis vor kurzem der kleine Todds Modellecker immidiarität wohnte.

Defau. Dr. und Mrs. Reginald Burton in ihrem grünen Ford-Peugeot im Park- fahrerfahren; wenn sie abends in ihrer goldfarbenen Turndimondine nach der Metropolitan Opera oder der Carnegie-Hall

gehen; wenn Mr. Burton in seinem kleinen grünen Citroën nach der Universität reist oder seine Gemahlin in ihrem helio- tropfreschenden Rolls-Royce nach den Model- lation in der City — dann folgen ihnen alle Blicke, teils bewundernd, teils voll Miß- anen. Genau so wie früher dem kleinen Todds Modellecker.

Mis jedoch Reginald einmal auf dem Büro des Advokaten Peter Zinclair, der seine ganze Erbschaftsverwaltung gerecht hat, vortritt, drückt bei seinem Eintritt ins Wartezimmer das allgemeine Gespräch un- möglich ab. Unter sichtbaren Zeichen der Verlegenheit. Und als er ein paar der Herren, die er kennt, begrüßen will, erhält er einen Gegenangriff zum ein höchst fähiges Aufsehen.

Er tritt ein ins Büro des Advokaten. Kennt es ihm nur so vor oder jetzt auch das Benehmen des berühmten Anwalts eine gewisse Zurückhaltung? Er gewahrt, wie die klaren Augen des Anwalts ihn hinter den Brillengläsern scharf anblicken. Mit einem nach mißverständlichen Ausdruck des Mißtrauens.

Er bleibt stehen. „Haben Sie mir noch etwas zu sagen, Herr Rechtsanwalt?“ „Ja, Mister Burton. Etwas Privates.“ „Dann bitte.“

„Sie sind erst vor kurzem von Ihrer Hochzeitsreise heimgekehrt, Mister Burton?“ „Ja wohl. Vor ungefähr acht Tagen.“ „Sind wohl noch nicht viel mit der Ge- sellschaft in Verbindung gekommen?“

„Nein. Wir beide — meine Frau und ich — sind uns vorläufig genug.“ „Sind nicht herzlich, wenn diese Frau Violet Morrison ist und —“

Reginald nimmt die Zigarre aus dem Mund und sieht den andern groß an. „Darf ich offen zu Ihnen sprechen, lieber Burton?“

„Aber gewiß! Ich bitte sogar darum.“ „Am! Es tut mir leid, daß in der Ge- sellschaft allerlei Gerüchte über Sie — häß- liche Gerüchte. — Sie sollen einen auf eine größere Summe lautenden Schuldschein unterschrieben haben, der zu bezahlen wäre, sobald Sie Ihren kleinen Vetter Todds Modellecker befreit haben würden. Und zwar wurde Ihre Unterschrift wenige Tage vor dem Ableben des Kindes erfolgt.“

Reginald erstarrt. Jetzt begriff er die Menge der Herren nebenn. Die Leute halten es mit Recht für tollas, daß er, während sein kleiner Vetter noch lebt, schon mit dem Besitz der Millionenvermehrung und Schicksale damit treibt. Und er er- rünet sich seines Wertehrens beim Unter- schreiben des Schuldscheins.

„Ich selbst glaube selbstverständlich nicht an die Gerüchte — aber der Anwalt be- züglich fort — aber sie sind nun einmal da und lassen sich nicht totschweigen. Zumal sie von einer prominenten Persönlichkeit kommen.“

Reginald erhebt sich. „Es ist kein Ge- richt, sondern eine Zirkular“, sagt er, sich gewaltig zur Ruhe zwingend. „Ich werde gleich einen solchen Schuldschein frei- willig, ohne abnen zu können.“

„Selbstverständlich! Selbstverständlich!“ nickt der Advokat. „Wie konnten Sie auch abnen?“

Aber auch seine Mienen drücken Abweh- ans.

(Fortsetzung folgt.)

## Schillers „Müder“ auf baftirisch.

In diesen Tagen haben Schillers „Müder“ im baftirischen Landestheater ihre Auf- führung in baftirischer Uebersetzung erlebt.





Aus der Umgebung.

Lösensabend beim Junglandbund.
Überaus. Am Freitag hielt der Junglandbund...

Familienabend

des Vaterländischen Frauenvereins.
Krentleben. Nachdem am Weihnachtsfest die heilige...

Büchlein auf dem Eis.

Einzel. Vor einigen Tagen wagte sich ein dreifähriger...

Autodiebstahl aufgeklärt.

Lützen. Auf der Straße nach Wipbach, in der für...

Schwerer Einbruch.

Markranstädt. In einer der letzten Nächte wurden bei...

Fahrrad Diebstahl.

Markranstädt. Am Sonnabend wurde hier auf dem...

Hühnerdiebstahl am hellen Tage

Schwenditz. Dieser Tage bemerkte die Frau des Oberarztes...

Gemeindevorsteher nicht bestätigt.

Ammerndorf. Di. Gemeindevorsteherwahl am 12. Dezember...

15 Konfirmanten.

Bad Lauchstädt. Aus der hiesigen Kirchengemeinde...

Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereins.

Wissen. Der Männergesangsverein Wissen hatte am Sonnabend...

Danach dankte nochmals der Vorsitzende H. Berthold...

Generalversammlung bei der Männerliedertafel.

Ammerndorf. Mit der Generalversammlung beschloß die Männerliedertafel...

Der Arbeitsplan des neuen Geschäftsjahres sieht neben dem Stiftungsfest...

Wirtschaftsorgen der Landwirte.

Oberlandwirtschaftsrat Weingarth beim landwirtschaftlichen Verein.

Zehau. Im hiesigen Vereinslokal fand am Freitag die Generalversammlung...

Oberlandwirtschaftsrat Weingarth hielt vor kurzem dem landwirtschaftlichen...

100. Stiftungsfest der Männer-Liedertafel!

Schwenditz. Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder...

ausgeführtes Transparent, gekleidet, mußte ihm herabgerufen...

Hausfrauen-Versammlung.

Bad Lauchstädt. Der hiesige landwirtschaftliche Hausfrauenverein...

94 Jahre 'Arlion'.

Bad Lauchstädt. Am Sonnabend hielt der Gesangsverein...

Hohe Bürgerfeier.

Miltzau. Die Gemeindevorsteherwahl bei den hiesigen...

100 Jahre Rettungs-Medaille.

Gedenktag in Berlin vom 28. Januar bis 1. Februar.

Am 1. Februar läßt sich zum 100. Male der Tag, an dem Friedrich Wilhelm III. von Preußen...

Die Anregung zur Stiftung einer Auszeichnungsmedaille für Lebensretter...

Fahrplanveränderung.

Jörbin. Seit Montag, 16. Januar, verkehrt ein Fernbus...

Wer kennt die Geistesgefühle?

Miltzau. In der Nacht zum Montag wurde hier eine Frau...

500 Prozent Vireo-Kreuzer.

Sobentlohe. Während fast alle Radfahrergemeinden...

Geschäftliches.

Moderne Wissenschaft.

Auch bei der Frage braucht man noch nicht zu verzweifeln. Die moderne Wissenschaft...

Nahe Haus? CREME MOUSSE! Schnell und zuverlässig!







Todesfälle

Größ-Korbetha August Treibler Halle
Vina Wiffegemeter geb. Quarg, 55 Jahre
Otto Hiel, Privatmann 66 J., Beerda, 18. Jan., 14.30 Uhr, Getraidenriedhof
Halle-Großmünz
Gottlieb Meimel, Rentner, 70 J., Klein-Vehna
Auguste Kluge geb. Bohne, 84 J., Beerda, 19. Jan., 15 Uhr
München
Karl Wilhelm Dreßler 58 J., Beerda, 19. Jan., 14 Uhr in Volkmarth
Möglitz
Anna Walter geb. Kirchhof, 64 Jahre, Beerda, 18. Januar, 15 Uhr
Stauburg
Marie Kriehlf geb. Mundeck, 73 J., Beerda, 18. Jan., 11 Uhr
Mar. Mühlmann
Starfidel
Gertrud Geißler, Bäckerin, 60 Jahre
Wansleben
Pauline Götte geb. Haderorn, 69 Jahre
Welfenfelde
Gottlieb Spilker, Möbelfabrik, 50 Jahre
Leipzig
Emilie Häring geb. Wittke, 78 Jahre, Beerda, 19. Januar, 19 Uhr, Südrriedhof
Paul Julius Meißner, Generaldirektor, 85 Jahre, Beerda, 18. Jan., 11.30 Uhr, Südrriedhof
August Ferdinand Schreier, 78 J., Beerda, 19. Januar, 14.30 Uhr
Hugo Maier, Goldschmiedemeister, 60 Jahre, Beerda, 19. Januar, 14.30 Uhr
Emma Hauth geb. Richter, 56 J., Beerda, 18. Jan., 12.30 Uhr

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit erteilten Aufmerksamkeit und Gefährnisse danken herzlichst Hermann Wangold u. Frau Anna geb. Schumm Merseburg, den 17. Januar 1933

Paul Nitz
Wohnmaschinen
Hühnerform
Stellungen für 1000 Hühner, Maße 20x20, Preis, ohne Hühner, 16.000 RM, Anzahl, 7000 RM, Credit, mit 9 5000 RM, Gehaltsliste.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
5 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
an Werksrembe
Ganghof, Blonderie 10 (Hofseite) Tel. 2-12
Sprechzeit 1-5 Uhr
nachmittags
außer Sonnabend.

Wohnung
3 oder 4-Zimmer-Wohnung
mit Anbau an Alt-Stadt, 1. Stock, sehr hell, zu vermieten, Anfr. mit 30 RM, Sonntag, Donnerstag, bei Nitz.

Bei mein. Preisen u. Qualitäten haben Sie es nicht nötig Ausverkaufsmittel zu wählen. Eine mod. Wohnungsanordnung, neue Möbel und -arar. 1 Speisezimmer, echt Eiche m. Nuss, abgesetzt, beheizt, aus 1 Schönl. u. et m. abger. Aufgeh. Schieber, 2 Silberkaff., 1 Verd., 1 Auszugskoch., 1 Schloß, 1 Schlafzimm., echt Eiche m. Nuss, abger., beheizt aus 1 Schönl., 60 br. m. Innenziegel, 1 Badkammer m. echt 2 arm., 2 Bettgerichte m. 2 Sprungfedermatr., 2 Nachtschränke. 1 Küche, nat. lasiert, beheizt, aus 1 berst. Büf. m. Küchf. u. E. Einbauküchen 1 Tisch mit Stuhl, 2 Stühl., 1 Handbuchschr., 1 Fußbank, alles neu, nur RM. 795.- Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben. Auf Wunsch bequeme Zeitabgabe, zu Sonderbedingung.

Achtung! Soranzette! Achtung!
Gothaus Fö. fisch, Frankleben
gr. Preismastendball
Sonntag, den 22. Januar

Wir suchen
Damen u. Herren, gleich mehrl. Berufs u. Ausüb. einer angenehmen Beschäftig. (auch neben-einw.). Belle Möglichkeit, um lebhaft zu werden. Verdienstmöglichkeit bis RM. 500.- monatlich. Kein Stellen-Angeb. u. Befrag. eines m. d. genauen Abfrage erreich. Briefumschl. an chem. Fabrik Sternl. Hattungen 275 (Alte Löhnd.).

Auswärtige Theater
Mittwoch, 18. Jan
Stadttheater Halle (S.)
20 bis nach 22.15
Mittwoch, 19. Jan
Neues Theater Leipzig
20-22.15
Das Herz
Mittwoch, 19. Jan
Vier Theater Leipzig
16-18.15
Das kleine Mädchen
20- nach 22.30
Die kleinen Großen
Morgen Mittwoch
Schlachtfest
E. Gebhardt
Friedrichstr. Ecke
Zahnstr.

Freiw. Feuerweh
Drops-Automat
zu verkau. en. Off.
unter C 2813 Beich.
Ford-Karosse
out erhalten, modern,
bill. abzugeben. Unter.
unter C 2814 Beich.
Große Etage-
Wohnung
preiswert zu vermiet.
Clobianer Str. 9/11
Clobianer Str. 9/11
1 Grundstück
preiswert zu verkau.
Steigern am.
Clobianer Str. 26.

Kammerlichtspiele
Ab heute, nur 2 Tage, ein äußerst spannender Bildweltausflug in deutscher Sprache
Der König der Steppe
Von Remme mit seinem Wunderpferd Wig wird als Reiter und Abenteuerer ein gewaltiges Erlebnis für jung und alt
Im Programm: Gedankensünden ein ergreifendes Schauspiel aus dem Dunkel des Waldes und der Gefährlichkeit wilder Romantik und Schicksal.

Goethe-Bad u. Carl-August-Brunnen
Kurbad, Kurkonzerten u. Mineralwasserbetrieb
Fab Verka
Das Kurbad ist während des ganzen Jahres geöffnet
Badeplatz während der ganzen Winterzeit
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 8 bis 1 Uhr
Heil- u. Saalbauverband des Carl-August-Brunnen
Zentralgeschäft Nr. 53.

6 Pf. kostet ein Löffel Lebenskraft
SCOTT'S EMULSION
Bald werden die Muskeln fester, das Aussehen gesund, die Augen strahlend.
Scott wird seit 30 Jahren in Deutschland hergestellt und beweisens lausende Alteste die gute Wirkung.
In allen Apotheken und Drogerien a 1,75 M zu haben, doch nehme man nur ORIGINAL SCOTT

Auto-Optiker
E. Kandelhardt
Kreuzstr. 3 Tel. 3016

Herm. Weber
Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

Inserieren bringt Gewinn!
Th. Koch
Nordstraße 14
Tel. 2637

Carl Baum
Kl. Ritterstraße — Oelgerbe

Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen
grössere Geldausgaben!

Th. Koch
Nordstraße 14
Tel. 2637

Th. Koch
Nordstraße 14
Tel. 2637

Th. Koch
Nordstraße 14
Tel. 2637

Auto-Licht
Licht fürs Auto ist unsere Spezialität
AUTO-LICHT
Meisburg
Weissenfeiser Str. 47 Tel. 2964

Auto-Licht
Licht fürs Auto ist unsere Spezialität
AUTO-LICHT
Meisburg
Weissenfeiser Str. 47 Tel. 2964

Elektro-Haus
Wagnerstr. 6 — Tel. 2530

Curt Meister
Gothardstr. 44, Tel. 3151

Rundfunk am Mittwoch
Königswusterhausen
Wedenänge 1635
6.15: Jungmannheit.
6.30: Wetterbericht f. die Landwirtschaft.
10.00: Neue Nachrichten.
11.00: Zeitlicher Wetterbericht.
11.30: Vortrag für praktische Landwirte.
12.00: Wetterbericht f. die Landwirtschaft.
12.45: Zeitlicher Wetterbericht.
13.00: Nachrichten.
13.35: Neue Nachrichten.
14.00: Konzert.
14.45: Jugendbühne.
15.30: Wetter- und Warenberichte.
16.45: Zeitlicher Wetterbericht.
16.00: 600 Jahre Wobaukultur.
16.30: Radmittingkonzert.
17.10: Aufgaben der deutschen Turnerei.
17.20: Die Anfänge des deutschen Volkes.
17.55: Tagl. Konzentration.
18.30: Einheitskonzert für Fortgesch.
18.55: Wetterbericht u. Tagesprogramm.
19.00: Französischer Sprachunterricht.
9.30: Das Gedicht.
9.35: Unterhaltungsmusik.
10.00: Reichsgründungsfeier.
11.00: Zeitliches Konzert.
12.00: Wetter-, Tages- und Sportnachr.
2.45: Zeitlicher Wetterbericht.
Danach bis 24.00: Abendunterhaltung.

Leipzig
Wedenänge 389,6
6.15: Jungmannheit.
6.30: Frühkonzert.
9.45: Wirtschaftsnachrichten.
10.00: Wetterbericht, Warenberichtsungen.
10.30: Was die Zeitung bringt.
10.50: Dienst der Hausfrau.
11.00: Warennachrichten.
12.00: Mitteilungen im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe.
12.45: Nachrichten.
13.00: Nachrichten.
14.00: Erwerbsnachrichten.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Zeitliche Jugendkonzerte.
17.30: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließend Wettervorhersage und Zeitangabe.
18.10: Das gute Buch.
18.35: Sprachunterricht.
18.55: Wir geben Auskunft.
19.05: Der Weg zur wirtschaftlichen Einheit des Deutschen Reiches.
19.30: Was den Reichsgründungsfeier des Großen Adels die Liebe zum Vaterland.
20.00: Reichsgründungsfeier.
21.00: Konzert des Leipziger Einf.-Orch.
22.05: Nachrichten.
Anschließend bis 23.30: Gustav Heide-Konzert.

100000 Stück über
Opel-Blimoline
Preis 2.900,-
Opel-Blimoline
Preis 2.900,-
Opel-Blimoline
Preis 2.900,-

beträgt die Auflage aller 5 Mivagblätter
Saale-Zeitung, Halle (an der Saale)
Merseburger Tageblatt, Merseburg
Weimarerische Zeitung, Weimar
Eisenacher Zeitung, Eisenach
Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt
Bestellen Sie kleine Anzeigen immer gleich für alle 5 Blätter!